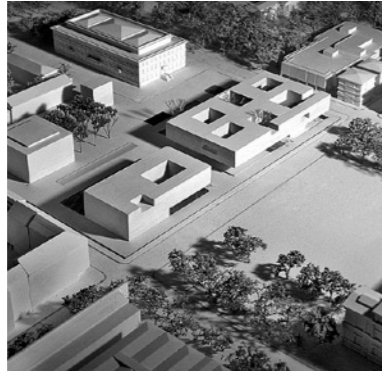
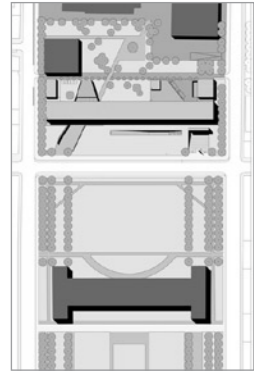




Peter Böhm inszeniert HFF und Museum mit großer Geste in einem fast 170 Meter langen Riegel als städtebauliches Pendant zur Alten Pinakothek: erster Preis. Getrennte Baukörper für die beiden Funktionen schlagen die nachfolgend platzierten Arbeiten vor. Unten von links: Mahler Günster Fuchs, Bez + Kock, H4a Architekten. Modellfotos: Universitätsbauamt München; Lageplan 1. Preis: Architekturbüro Böhm



München
Hochschule für Fernsehen und Film und Staatliches Museum Ägyptischer Kunst

Begrenzter Realisierungswettbewerb (Heft 12)

1. Preis (48.000 €) Architekturbüro Böhm, Köln
 2. Preis (32.000 €) Mahler Günster Fuchs, Stuttgart
 3. Preis (22.000 €) Bez + Kock, Stuttgart
 4. Preis (14.000 €) H4a Architekten, Stuttgart
- Ankauf (7500 €) Pysall Stahrenberg & Partner, Braunschweig
Ankauf (7500 €) Klaus Kada, Graz
Ankauf (7500 €) Architekturbüro Keiner, Fürstenfeldbruck
Ankauf (7500 €) Architekten Szyszko-witz-Kowalsky, Graz

Die Zukunft von Münchens prominentem innerstädtischem Abbruchgrundstück ist entschieden. Zwar war der Wettbewerb schon seit 2002 angekündigt, aber eine Zeit lang konnte man den Eindruck gewinnen, als wisse niemand so recht, wie es mit dem ehemaligen Süd-Ost-Gelände der Technischen Universität zwischen Arcis-, Gabelsberger- und Barer Straße gegenüber der Alten Pinakothek weitergehen solle. Abgesehen von einer kurzen Zwischennutzung

als Architekturclub im Rahmen der Architekturwoche A2 (Heft 33) war das 2,3 Hektar große Areal seit Jahr und Tag mit rot-weißen Bändern abgesperrt, und die vier travertinverkleideten Kuben der Fakultäten für Mathematik und Informatik verwitterten vor sich hin. Erst der Umzug der Institute nach Garching brachte Bewegung in das Geschehen: Mit Ausnahme des „schwarzen Würfels“ des Leibniz-Rechenzentrums – der teil-sanierte Bau ist für die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zu erhalten und in die neue Gesamtplanung einzubinden – kann die vorhandene Bebauung einschließlich des TU-Bauamts, der Tiefgarage und der Bunker des ehemaligen NSDAP-Kanzleigebäudes abgebrochen werden, um Platz für die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) und für das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst zu schaffen. Die HFF platzt im Ortsteil Giesing aus allen Nähten: Als sie 1987 in die Frankenthalerstraße zog, war das Raumprogramm für 100 Studenten ausgelegt, inzwischen hat sie über 400 Studenten, weshalb immer mehr Nutzungen vom Hauptgebäude getrennt in angemieteten Räumen untergebracht werden mussten. Und weil sich die HFF trotz berühmter Absolventen – Wim Wenders, Bernd Eichinger, Roland Emmerich, Doris Dörrie, Caroline Link – im internationalen Wettbewerb ebenso behaupten

muss wie München als Medienstandort, sind für den Neubau in Münchens Museumsareal 9221 m² Hauptnutzfläche (und 12.000 m² Bruttogeschossfläche als Erweiterung) vorgesehen. Für das Museum Ägyptischer Kunst mit seinen über 8000 Exponaten, das im Hofgartenflügel der Residenz zwar prominent untergebracht, mit 680 m² Ausstellungsfläche aber stiefmütterlich ausgestattet ist, forderte der Wettbewerb 3750 m² Hauptnutzfläche sowie etwa 3400 m² Bruttogeschossfläche als Erweiterung. Die 38 teilnehmenden Büros lösten die Aufgabe auf höchst unterschiedliche Weise: Während die meisten Arbeiten der engeren Wahl zwei oder mehrere getrennte Baukörper vorschlugen – die zweitplatzierten Mahler Günster Fuchs belichten ihre über Innenhöfe und verpassen ihnen ein zurückspringendes Erdgeschoss, bei den drittplatzierten Bez + Kock sind sie am städtebaulichen Grundriss und der Struktur der Maxvorstadt orientiert, das viertplatzierte Büro H4a Architekten bildet die HFF als eine Art Bumerang und das Museum als Pyramide aus –, waren Entwürfe, die beide Funktionen unter einem Dach zusammenfassten, eher selten. Die Arbeit des Architekturbüros Böhm, Köln, aber, von der Jury unter Vorsitz von Uwe Kiessler mit dem ersten Preis bedacht, bietet einen solchen Ansatz. Peter Böhm schlägt einen fast 170 m

langen Baukörper mit steinernem, monolithischem Sockel und mit vollständig verglasten Obergeschossen vor, der in etwa die Proportionen der Alten Pinakothek aufnimmt: Als eine Art Pendant zu deren seitlichen Kopfbauten sieht er den Eingang der HFF im Osten und den des Ägyptischen Museums im Westen des langen Riegels vor; die der Pinakothek vorgelagerte Rasenfläche wird über die Gabelsberger Straße hinweg bis zum Neubau fortgeführt. Dieser öffentliche Vorplatz setzt sich im Foyer mit den Kinos, dem Auditorium Maximum und der

Cafeteria fort. Das im Untergeschoss angeordnete Museum wird über einen separaten, als flache Stufenrampe ausgebildeten Vorplatz erschlossen; der Eingang selbst erhält durch eine große Wandscheibe Portalcharakter. Das Museum, dessen Raumfolge an ägyptische Gräber erinnert, gruppiert sich um einen in die Rasenfläche eingeschnittenen Hof, der zusätzlich für Ausstellungszwecke genutzt werden kann; Werkstätten und Verwaltung sind in einem Hochbau südlich der HFF untergebracht und in den Untergeschossen mit dem Ausstellungsteil verbunden. All das überzeugte die Jury, die trotzdem mit kritischen Anmerkungen nicht sparte: So sei „kontrovers diskutiert“ worden, „in wieweit die Ausbildung des Baukörpers einer HFF entspricht“, es sei zu erwägen, „die Funktion Museum und Zugang HFF zu tauschen“, außerdem sei „eine stärkere Orientierung der Räume auf die herausragende Situation der Alten Pinakothek“ wünschenswert. Insofern ist die Empfehlung, den Siegerentwurf entsprechend den Anforderungen der HFF überarbeiten zu lassen, konsequent. Die Fertigstellung ist für spätestens 2008 geplant. *Jochen Paul*

Berlin-Weißensee
Oberstufenzentrum Bautechnik II/ Holztechnik

Begrenzter Realisierungswettbewerb (Heft 9)

1. Preis (37.950 €) Reimar Herbst Architekten – Angelika Kunkler, Berlin; Kamel Louafi, Landschaftsarch., Berlin; Mitarb.: Breuer, Folgmann, Bairstow, Jeschke; TGA: TEKO – Schneider, Berlin
 2. Preis (25.300 €) Assmann Salomon, Berlin; bgmr Becker, Giseke, Mohren, Richard, Landschaftsarch., Berlin; Mitarb.: Meyer, Neumann, Büttner, Wolf, Domaing, Treese, Christiansen; Statik: Leonhardt Andrä und Partner – Strobl; TGA: Kuehn Bauer und Partner – Behrendt
 3. Preis (17.250 €) Haberland Architekten, Berlin; Rotzler Krebs Partner, Landschaftsarch.; Mitarb.: Lokitek, Kunert, Hönig, Gribat, Schubert; Tragwerkspl.: Wetzels & von Seht; Schmidt-Narischkin, MA; Haustechnik: Wichmann
 4. Preis (11.500 €) Kühn Malvezzi, Berlin; Büro Hagel, Landschaftsarch., Berlin
1. Ankauf (5750 €) Max Dudler, Berlin; Vetschow, Nipkow Partner, Landschaftsarch., Zürich; Mitarb.: Soydan, Voldrin, Strobel, B. Nipkow; Energie und Gebäudetechnik: Winter
 2. Ankauf (5750 €) Haas Architekten – S. Gehner-Haas, Berlin; Häfner/Jimenez, Landschaftsarch., Berlin; Mitarb.: Bührdel, Betcke; Ing. Büro H. Fink
 3. Ankauf (5750 €) Bess & Vehling, Berlin; Coqui Malachowska-Coqui, Landschaftsarch., Berlin; Mitarb.: Block, Kramer, Rezbach; Statik, Kosten: Ziegert, Roßwag, Seiler; HLS: ESO Berlin; Perspektiven: Stadler; Modellbau: Gonzales
 4. Ankauf (5750 €) Mahler Günster Fuchs – Josef Hämmerle, Stuttgart; Stötzer + Neher, Landschaftsarch., Sindelfingen; Mitarb.: Wöhrle; Schmelz

Feldkirch (Vorarlberg)
Neubau der Bundeshandelsakademie und der Bundeshandelschule

Offener baukünstlerischer Wettbewerb (Heft 29)

1. Preis (15.000 €) Schulz & Schulz, Leipzig; Mitarb.: Lämmel, Hönig
 2. Preis (12.000 €) Schröder Hinrichs Wilkening, Berlin
 3. Preis (10.000 €) Olaf Kobiella, Berlin; Mitarb.: Gall
- Ankauf (7000 €) Diana Schaugg, Stuttgart
Ankauf (7000 €) Johann Überlackner, Berlin; Konstruktive Beratung: Werkraum Wien – Bauer
Ankauf (7000 €) Mario Lins, Daniel Cavelti, Senwald/St. Gallen; Mitarb.: Lurz

BDA Preis Saarland 2004

Architekturpreis (Heft 26)
Preis: FloSundK, Saarbrücken, für „Symbiont“ Dachgarten in Merzig
Preis: Günther Bayer, Peter Strobel und thrun.architekten, Kaiserslautern, für das Wohnhaus Wichert in Homburg
Preis: Roland Poppensieker, Nils Ballhausen, Johannes Schulze Icking, Berlin, für „Hotel der Erinnerung“ – Gedenkstätte Neue Bremm Saarbrücken
Preis: Caterina und Ansgar Lamott, Stuttgart, für Kirche und Gemeindezentrum Herz Jesu in Völklingen-Ludweiler
Auszeichnung: Frederik Künzel mit de Fries, Rotterdam, für das „Haus für zwei“ in Illingen
Auszeichnung: Arus GmbH, Püttlingen, für den „Neubau BCC“ Business Communication Center in Saarbrücken
Auszeichnung: Peter Alt, Saarbrücken, für Umbau und Erweiterung Forsthaus Neuhaus in Saarbrücken

Bad Gleichenberg
Neubau des Mädcheninternats bei der Landesberufsschule

Offener baukünstlerischer Wettbewerb (Bauwelt online am 01.06.2004)

1. Preis (15.500 €) Kerstin Wahrer, Jens Barkowsky, Köln
2. Preis (12.000 €) Gudrun Zierer, München
3. Preis (9000 €) Architektur Mikado – Andreas Mangl, Wien, Ankauf (4500 €) Habermann, Stocker, Decker, Lemgo
Ankauf (4500 €) Erich Prödl Associates, Graz
Ankauf (4500 €) Dietmar Prietl, Graz

Oberursel-Stierstadt
Neubau der Grundschule

Begrenzter Realisierungswettbewerb (Heft 26)

1. Preis (22.400 €) Leitenbacher Spiegelberger, Traunstein
2. Preis (15.000 €) FHP Felix, Hannel & Partner, Karlsruhe; Mitarb.: Seiboth
3. Preis (10.200 €) Michael Weindel & Junior, Waldbrunn; Mitarb.: Schlums; Fachberatung: Boll + Partner, Stuttgart; Ingenieurbüro Krüh, Stuttgart; Ingenieurbüro Bechthold, Stuttgart
4. Preis (6800 €) Drei Architekten Haag, Haffner, Stroheker, Stuttgart; Mitarb.: Reinmann, Konsek
Ankauf (4500 €) djB – Dittrichs Jakobs Brennauer, München
Ankauf (4500 €) Bieling Architekten, Kassel; Mitarb.: Funk, Pape, Sparbrodt, Romagos
Ankauf (4500 €) Enno Schneider, Berlin; Mitarb.: Sugge, Manzke